

Datum: **11. Mai 2025**  
Predigt: **Martin Keller**  
Text: **Epheser 4,7-12**  
Thema: **WO-ZU-RÜSTUNG (2) – Begabt!**

Im 4. Kapitel des Epheserbriefes gibt es vier Dinge, die Paulus als absolut grundlegend für das christliche Leben definiert und herausstreicht:

1. Die Bedeutung unserer **Berufung**, dem König nachzufolgen.
2. Aus purer Gnade **Begabt** sein. Aus- und zugerüstet, damit jeder und jede seinen Teil im Dienst für den König beitragen kann.
3. **Befähigung**, die geschenkte Einheit zu feiern, sie aufrecht zu erhalten und mit aller Hingabe und Kraft zu bewahren.
4. Unsere **Bereitschaft**, das gigantische Geschenk von **Berufung**, **Begabung** und **Befähigung** weise und vollumfänglich zu leben.

Leider sind gerade bei diesem vierten Punkt grosse Unterschiede festzustellen in der Christenheit. Um nicht zu sagen, da haperts ab und zu gewaltig. Und wenn du dich jetzt wunderst und fragst, woran ich das festmache. Dann ist meine Erklärung dazu: «BONSAI-Glauben».

Einige von uns kennen den BONSAI-Baum vielleicht aus dem Garten. *Es ist ein in einem Pflanzgefäss gezogenes Bäumchen, das durch Kultivierungsmassnahmen wie Formschnitt, Wurzelschnitt, Blattschnitt und Drahtung klein gehalten und in künstlerischer Gestaltung in eine gewünschte Wuchsform gebracht wird.* Die eigentliche Potenz des Baumes, die der Schöpfer darin angelegt hat, ist aber eine ganz andere. Der Baum wäre darauf angelegt, riesengross zu werden, in volle Blüte zu wachsen und im grossen Stil Frucht zu bringen. Weil er aber mit den genannten Massnahmen klein gehalten wird, passiert das nicht.

Manchmal, so glaube ich, passiert genau das mit unserem Glauben. Darum: BONSAI-Glaube. Wir kultivieren unseren Glauben in Stubenformat. Oder dass er grad so schön in unseren Garten passt. Wir halten ihn klein und schön und übersichtlich, anstatt, dass er wachsen darf und sein volles Potential entfalten kann. Manchmal machen wir Christen das sehr bewusst, weil wir die Sache ja im Griff behalten und überschaubar halten wollen. Manchmal geschieht das aber auch unbewusst. Weil wir gar nicht darauf achten. Weil uns andere Dinge wichtiger sind und mehr Einfluss haben. Manchmal machen das andere mit uns, dass sie uns klein halten und in unserer Entfaltung einschränken und manchmal sind wir die, die es mit anderen machen.

Paulus spricht im Epheserbrief sehr deutlich darüber, was für ein gewaltiges Potential durch den Glauben in einen jeden einzelnen von uns hineingelegt ist und dass wir dem würdig leben sollen. Dass wir bewusst und konkret damit umgehen und arbeiten sollen. Dass all das eben gar nicht in erster Linie für uns ist, sondern einem viel grösseren Ziel dient ... dem Reich Gottes mitten unter uns!

**7 Jedem Einzelnen von uns hat Christus einen Anteil an den Gaben gegeben, die er in seiner Gnade schenkt; jedem hat er seine Gnade in einem bestimmten Mass zugeteilt.**

Das heisst: Wir alle sind begabt! Wir sind nicht einfach «nur» berufen, Kinder Gottes zu sein. So im Sinne von «Hauptsache wir sind gerettet und kommen in den Himmel». Dadurch, dass wir an den dreieinigen Gott glauben, wurde uns Gottes Geist gegeben. In seiner ganzen Kraft. Wir alle sind darin oder dadurch begabt worden, nach dem Mass der Fülle Christi. Damit ER in uns wirkt und sich entfaltet. Wir haben die Aufgabe, das nicht klein und überschaubar und im Griff zu behalten, sondern in unsere ganze Grösse wachsen.

**8 Darum heisst es in der Schrift: »Als er im Triumphzug zur Höhe hinaufstieg, hat er Gefangene mit sich geführt und Geschenke an die Menschen verteilt.« (Ps68,19) 9 Wenn hier steht: »Er ist hinaufgestiegen«, dann muss er doch zunächst einmal hinuntergestiegen sein – hinunter bis in die tiefsten Tiefen der Erde. 10 Und er, der hinuntergestiegen ist, ist dann auch wieder hinaufgestiegen bis über den höchsten aller Himmel, um so das ganze Universum mit seiner Gegenwart zu erfüllen.**

Dieser kleine Exkurs von Paulus kommt uns vielleicht etwas «spanisch» vor. Suspekt. Unverständlich. Paulus rutscht hier irgendwie in einen etwas poetisch-besinnlichen Schreibstil ab. Er zitiert und erklärt Psalm 68,19. Das ist der biblischen Rahmen für das Bild, das er uns malt. Das Problem für uns heutige Leser ist, dass wir den betreffenden Psalm von David, in dem er vom «Auffahren in die Höhe» usw. spricht, nicht wirklich verstehen. Worum geht es hier?

Ein Jude aus dem ersten Jahrhundert mag diesen Vers aus den Psalmen als Hinweis auf Mose verstanden haben. Nach dem Exodus, als die Ägypter besiegt und die Israeliten von der Sklaverei befreit waren, ging Mose auf den Berg Sinai und kam mit den Steintafeln des Gesetzes wieder herunter: mit der Tora. In Übereinstimmung mit anderen frühchristlichen Schriften denkt Paulus, die Himmelfahrt Jesu ist mit jener von Mose vergleichbar.

Der «neue Exodus». Die grosse Befreiung, die in Jesu Tod und seiner Auferstehung Tatsache wurde. Das hat zur Folge, dass die Menschheit von der Gefangenschaft durch die Sünde und dem Tod befreit wurde. Nach diesem Sieg, welcher in der Auferstehung sichtbar wurde, «stieg Jesus auf» in das himmlische Reich, wo er jetzt als Herr regiert.

Anstatt mit dem Gesetz wieder herunterzukommen, wie es Mose tat, «kam Jesus zurück» in der Person des Heiligen Geistes. Dabei wurde und wird die Kirche mit verschiedenen Gaben überschüttet.

Weshalb aber sagt Paulus, dass der König auf diese Art «aufstieg» und «wieder herunterkam»? Vers 9 ist tatsächlich einer der rätselhaftesten Verse des ganzen Briefes. Wahrscheinlich will Paulus einfach betonen, dass im Geschenk des Heiligen Geistes Christus selbst empfangen wird (siehe Eph3,17 & Röm8,9–11). Es ist der Weg, wie der König Jesus die Kirche in seine «Fülle» bringt

(Eph1,23). Indem er uns durch den Geist seine Gegenwart schenkt. **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit!** (Kol1,27). **Die ganze Liebe Gottes ist ausgegossen worden in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns geschenkt wurde!** (Röm5,5).

Nach diesem etwas poetisch anmutenden Exkurs in die jüdische Theologie des Alten Bundes; nach dieser Verknüpfung des Alten Testaments mit dem, was im neuen Bund geschieht, fährt Paulus weiter und sagt: Eph4,11 **Und das sind die Gaben, mit denen er uns beschenkt hat: Er hat Apostel gegeben und Propheten, es gibt Evangelisten, Hirten und Lehrer.** 12 **Die Aufgabe von ihnen allen ist es, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst zuzurüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird.**

Einigen von uns ist diese Bibelstelle vielleicht bekannt unter dem Titel: «Der fünffältige Dienst». Ein riesiger Schatz für die Kirche und den Leib Jesu Christi. Leider ist man in der Vergangenheit manchmal fälschlicherweise davon ausgegangen, wenn diese fünf Aufgaben, vielleicht sogar einfach in Form von fünf Personen, in einer Kirche vorkommen und abgedeckt sind, dass dann alles gut ist. Wir haben einen Apostel, einen Propheten, einen Evangelisten, einen Hirten und einen Lehrer ... jeder macht einen super Job und das reicht.

Ich glaube nicht, dass das die Meinung von Paulus war, als er das aus dem Gefängnis an die Christen in Ephesus geschrieben hat. Genau so wenig, wie diese fünf Gaben die Einzigen sind, die es gibt. Das Neue Testament nennt uns an anderen Stellen noch eine ganze Menge mehr an Gaben, welche der Heilige Geist schenkt. Der Fokus von Paulus liegt auch nicht so sehr auf den Gaben selbst, sondern viel mehr auf ihrer Wirkung. Seine Intension liegt auf dem Ziel, auf das hin mit den Gaben gelebt werden soll. Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer sollen alle dazu beitragen **diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst zuzurüsten.** Dass wir alle in die volle Potenz und Fruchtbarkeit wachsen. Nicht BONSAI, auf Zimmergrösse kleingehalten, sondern die volle Kraft und Grösse, welche unser Schöpfer durch seinen Geist in uns hineingelegt hat.

Paulus sagt: UNS ALLEN hat Gott Gaben gegeben. Darum sind wir alle aufgerufen, diese Gaben so zu leben, zu entfalten und fruchtbar einzusetzen, dass unsere Mitchristen, unsere Glaubensgeschwister und Freunde aus- und zugerüstet werden: Zum DIENST. Es geht also um den DIENST im REICH des KÖNIGS. Es geht um seine Kirche. **Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.** (Mt6,10). Es geht darum, dass die einzelnen Glieder dieses Leibes, dass du und ich und wir zusammen, nicht als BONSAI unterwegs sind, sondern dass du und ich und wir zusammen, das ganze Potential entfalten, welches der HERR, unser SCHÖPFER und HEILAND in uns hineingelegt hat. **Damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird.**

Und jetzt hör dir das Ziel an, welches Paulus nennt. Um zu verstehen, wovon wir reden. Ich predigte als Pfarrer der Mosaik-Kirche nicht aus dem Grund über dieses Thema, damit wir genügend Mitarbeitende in den verschiedenen Aufgaben und Teams haben. Oder um dir

ein schlechtes Gewissen zu machen, weil du eher als Zimmerpflanzen-Bonsai deinen Glauben lebst, und nicht als grosser Baum. In Epheser 5,27 nennt Paulus das Ziel, wenn er sagt: **Jesus möchte die Gemeinde zu einer Braut von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann.**

Das ist das Ziel! Darüber reden wir! Jesus hat der Gemeinde Gaben gegeben, damit sie auf-er-und-aufgebaut werden kann. Mit all dem, was der Gemeinde, was uns gegeben ist, sollen wir einander aus- und zurüsten, uns ermahnen und ermutigen, wir sollen uns fordern und fördern ... all das soll in der Liebe Gottes geschehen, damit wir – die Gemeinde – makellos und in vollkommener Schönheit vor ihn treten können.

Nimm dieses Zielbild bewusst auf in dein Herz, in dein Denken und Handeln. Das ist der Grund, warum und wozu Gott uns berufen und begabt hat. Er hat sich mit uns auf den Weg gemacht und er will mit uns an sein Ziel kommen. Er will uns als seine Kinder mit dabei haben und er will, dass noch viele Menschen mehr dazu kommen (1.Tim2,4).



Als erstes wäre es also wichtig, dass du dir nicht nur deiner Berufung zum Kind Gottes bewusst bist und du diese Berufung würdig lebst (siehe Predigt 04.05.), sondern dass du auch deine Gaben kennst. Dass du weisst, wozu dich Jesus durch seinen Heiligen Geist begabt hat. Damit du das, was dir gegeben ist, fruchtbar leben kannst und so die Gemeinde, die Braut von Jesus, zu vollkommener und makelloser Schönheit heranwachsen kann.



Als zweites wäre wichtig, dass uns allen klar ist, dass das keine Frage des Alters ist, sondern der Bereitschaft. Zurzeit sind einige von uns im D.I.E.N.S.T.-Seminar unterwegs, wo wir genau diese Fragen miteinander bewegen, und da sind Leute von Mitte zwanzig bis kurz vor achtzig. Es ist keine Frage des Alters, sondern der Bereitschaft. Zu überlegen, zu fragen und sich danach auszustrecken, was Gott in uns hineingelegt hat und wie wir der Gemeinde, der Braut Jesu, damit dienen können.



Und als drittes wäre wichtig, sich vor Augen zu halten, dass es nie zu spät ist. Denke nicht, du hättest schon die Hälfte, oder zwei Drittel oder beinahe dein ganzes Leben hinter dir, der Zug sei abgefahren. Ich erinnere dich an Jona, Gott konnte da beinahe über Nacht einen grossen, schattenspendenden Rizinus wachsen lassen (Jona4,7). Wenn du bereit bist, Berufung, Begabung und Befähigung weise und vollumfänglich zu leben, dann spreche ich auch dir zu: Im Reich Gottes ist kein Ding unmöglich. – AMEN --

#### Weiter dran sein : persönlich & miteinander :

- Integriere die drei Predigt-Abschluss-Punkte «das wäre wichtig» in dein Leben.
- Strecke dich nach deinen Gaben - nach dem dir Geschenkten - aus und diene damit (in) der Gemeinde: Der Braut Jesu.
- Sei im Gebet mit Gott und im Gespräch mit Mitchristen. Nimm ggf. Hilfe in Anspruch